



In dem Ferien
Wir sind mit dem Zug
in die Jachemau gefahren.
Später hat es angefangen
zu regnen. Als es regnete sind
wir auf einer Straße
gegangen. Dann hat es
aufgehört zu regnen.

Meine Mutter und ich

wollten auf einem
kleinem Weg gehen, aber
mein Vater sagte nein.

Dann sind wir auf der
Straße weitergegangen bis
zum Walchensee.

v.



Die Vögel sammeln sich auf dem
Hausdach.

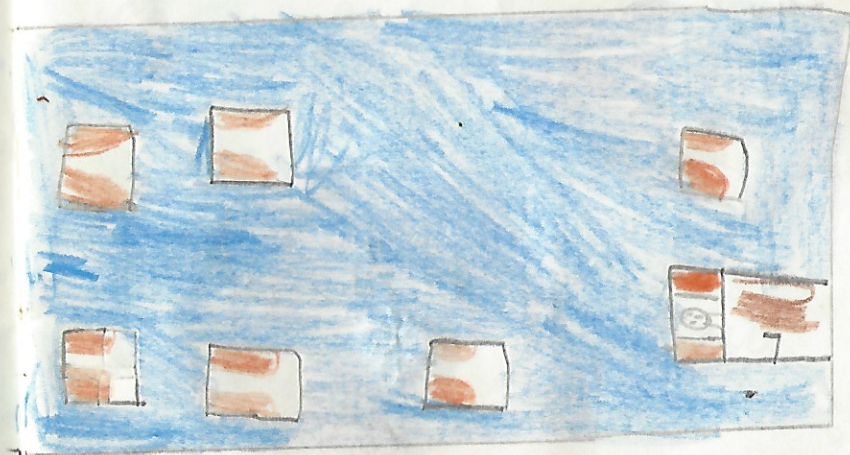
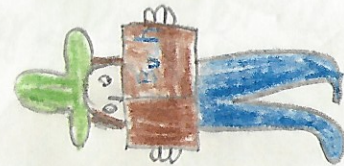
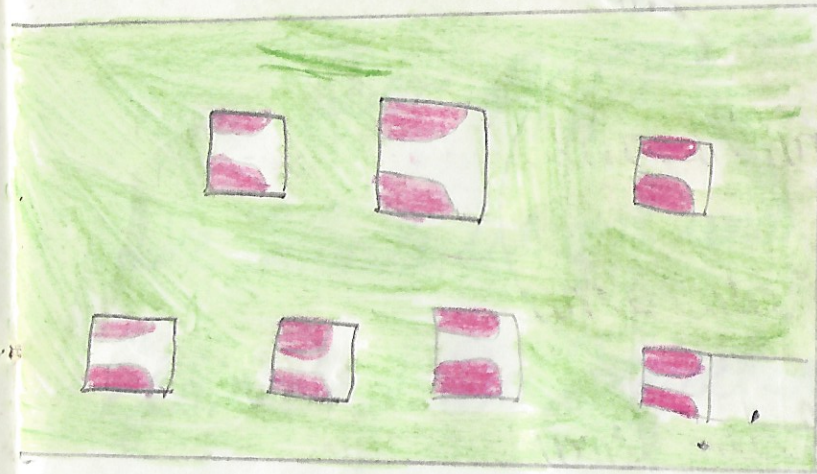


Meine Banknachbarin
Sie heißt Doris. Doris hat
blaue Augen. Heute hat
Doris einen hellblauen
Pullover an, und eine
dunkelblaue Hose. Doris
hat schöne Haare. Mir
gefllt alles an ihr.

v.

Der Verkehrskasperl sagt:
Bleib nicht auf der Straße
stehen! Rutsche nicht! Lieg
nicht auf der Straße! Wurf
keine Obstabfälle auf die
Straße! Häng dich an kein
Lastauto! Geh nicht mit
Fremden mit! Spiele nicht auf
der Straße! Geh nicht an
Ruinen oder Baustellen!

v.





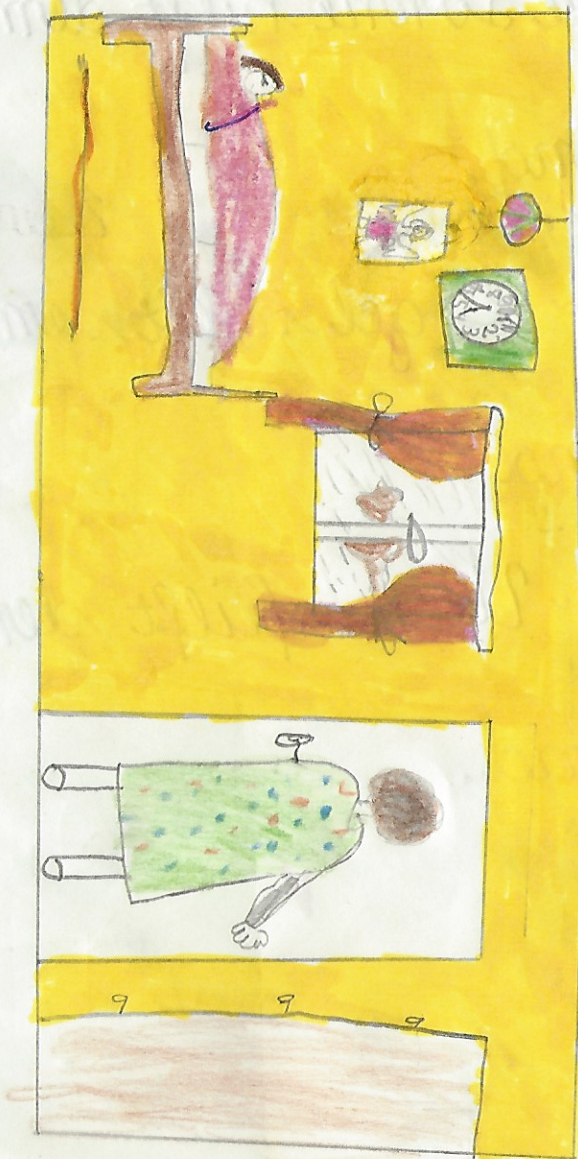
Der Apfel

Die Schale ist rot und glänzend. Das Fleisch ist weiß und saftig. Die Kerne sind braun und bitter. Der Stiel ist holzig und braun. Das Kernhaus hat fünf Stübchen. Die Blüte ist vertrocknet.



Die Sonne hilft dem
Kind.
Der Vogel hilft dem
Kind.
Der Wind hilft dem
Kind.

V.



Mein Bett

Wie mein Bett gemacht
wird

Meine Mutter tut zuerst das
Kopfkissen und das Oberbett weg.
Dann tut sie das Bettuch glatt
machen. Sie nimmt das Kopfkissen
und schüttelt es. Dann streift sie
es glatt. Dann nimmt sie das
Oberbett und legt es auf das
Kopfkissen darauf. p.



Wie die Blätter sind:
Mein Blatt ist
farbenvoll. Es ist
gelb. Es ist braun
getupft. Es ist an der
Spitze braun.

v.

Kasperl hat Geburtstag
Kasperl hat Geburtstag
gehabt. Das Fräulein hat den
Tisch hergerichtet. Auf dem
Tisch stand ein Schokoladenkuchen,
Blumen und Küsse. Er hat die
Küsse mitgebracht. Wie Kasperl
aus dem Schrank geholt wurde, haben
wir ein Geburtstagslied gesungen. Die
Schulkinder waren eingeladen. Zu essen
gab es den Kuchen und Küsse.





Der Herbstwind bläst
Tanz mit mir! So sagt der
Wind zu dem Blatt. Gleich
hüpft das Blatt dem Wind in die
Arme. Ich kann fliegen! Ich
kann fliegen! So ruft das Blatt
voll Freude. Da liegt es auf
einmal im Wasser. Der Tanz
ist aus.

V.

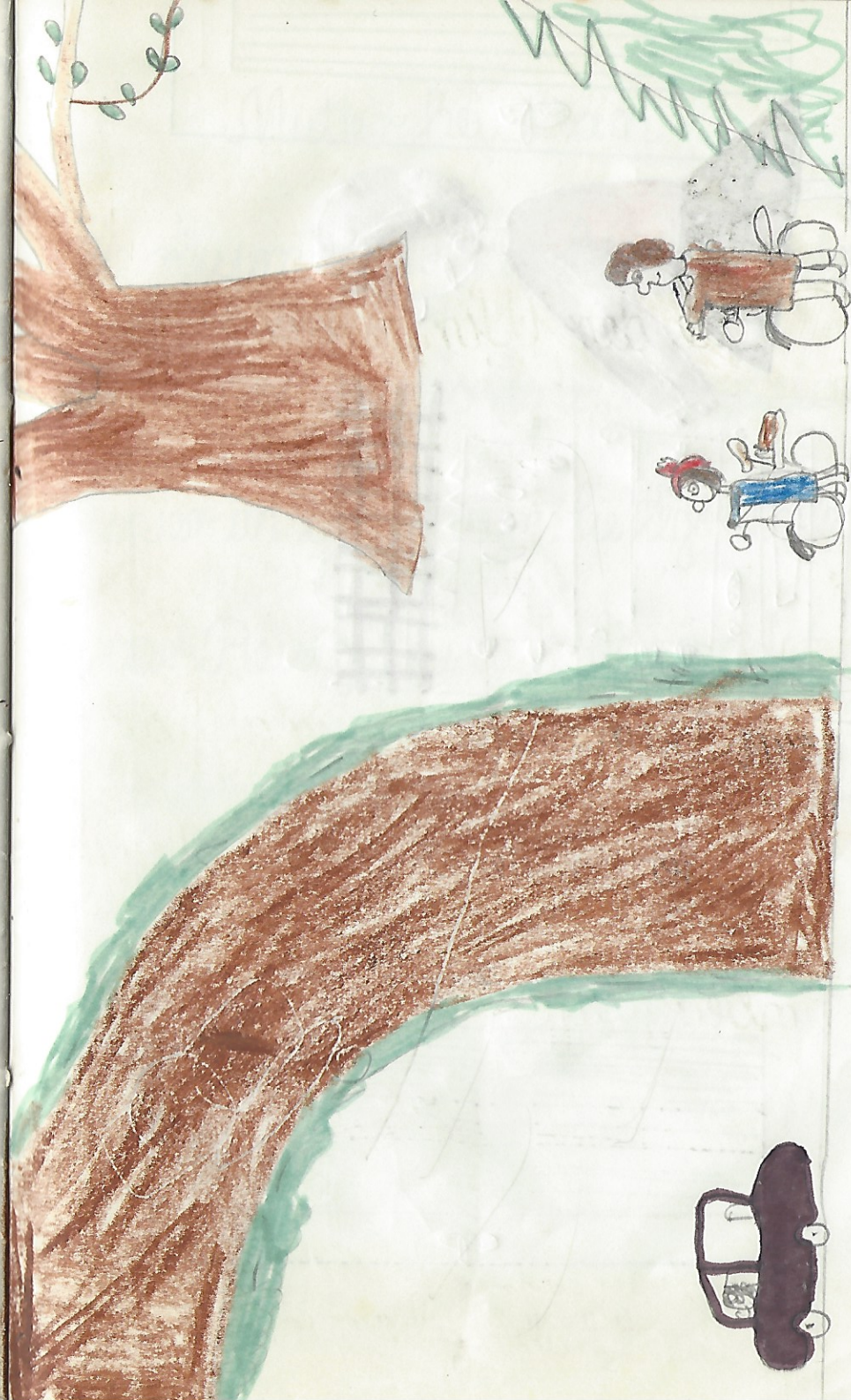


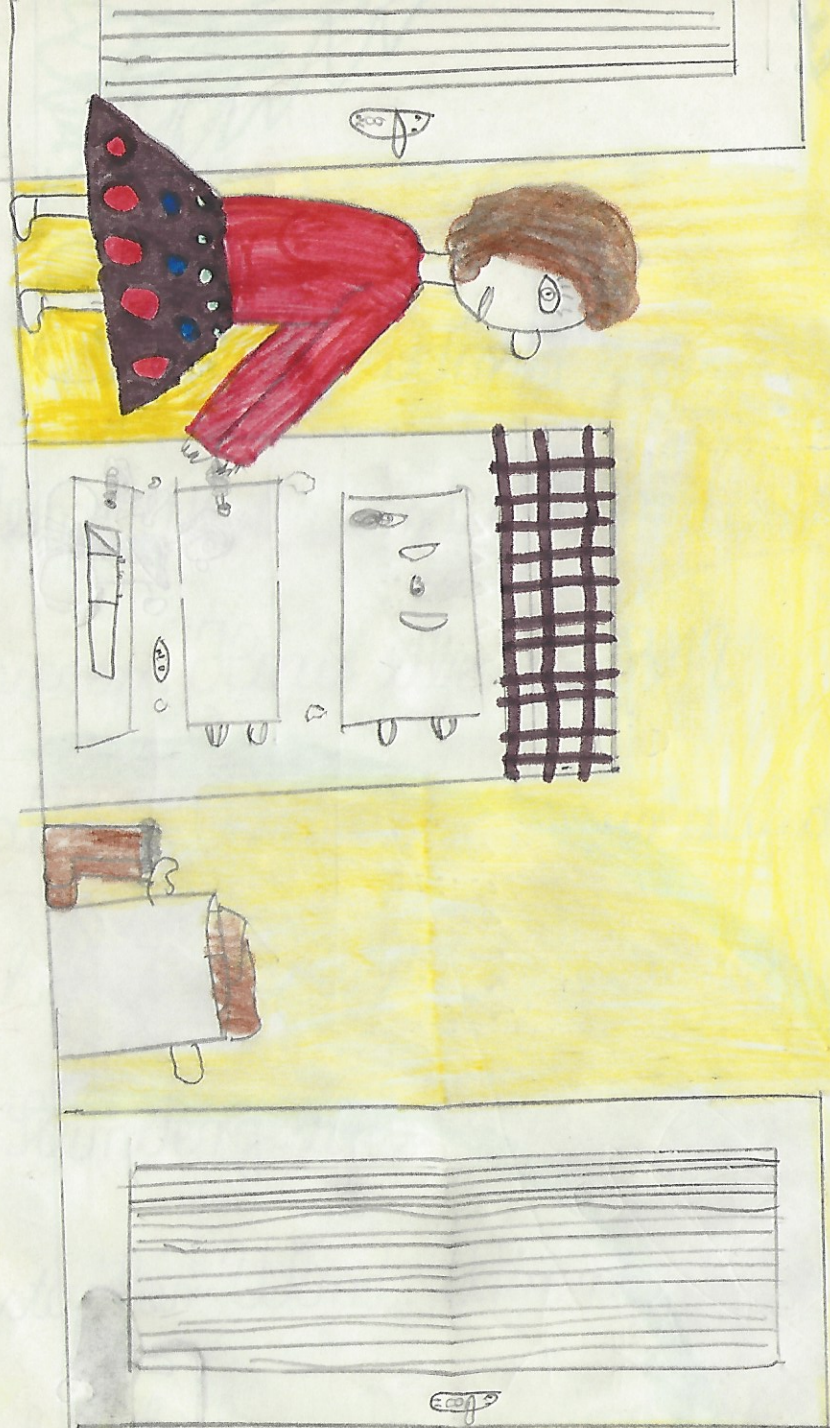
Marlener Hasenham:
Der Pelz ist weich wie Samt,
glatt und graubraun. Der
Winterpelz ist dichter als der
Sommerpelz. Die Löffel sind lang.
Die Blume nennt man Kummel-
schwämmchen. Sie ist klein und
daumenförmig. Die Hinterbeine
nennt man Läufer. Sie sind lang
und schnell. Die Vorderbeine
sind kurz. Die Krallen sind
gebogen und spitzig. Die Nagenzähne
sind lang und scharf. Man
nennt den Hasen Nagetier.
Die Lippe ist gespalten.

p.

Wie der Wind kam

Meine Mutti und ich sind vor
unserem Haus über die B.12
gefahren. Dann sind wir auf dem
Fahrradweg weiter gefahren. Als wir
zur Steinbergauffahrt kamen, wehte
ein starker Wind. Wir mußten ein
Stück schieben. Dann sind wir
doch in die Schule gekommen. p.





Mutter heizt an
Sie räumt die Asche heraus. Sie trägt
die Asche in die Tonne. Sie legt das
Papier in die Schüre. Sie legt Holz
oder Reisig darauf. Sie zündet das
Papier an. Wenn das Holz gut
brennt schüttet sie Kohlen
nach.

p.



Wir binden einen Adventkranz
Ich brauche einen Reifen, vier
Herzen, einen Draht, Zweige, vier
Herzenhalter, und ein Band. Der Reifen
ist rund und fest. Die Herzen sind lang
und rot. Der Draht ist dünn und
biegsam. Die Zweige sind grün und
kurz. Die Herzenhalter sind silbern.
Das Band ist lang und veilchenblau.

Ich binde einen Adventkranz
Ich hole Zweige vom Fichtenbaum.
Ich schneide mit der Baumschere die
Zweige zu. Ich binde die Zweige mit
Draht am dem Reifen. Ich stecke die
Herzen in den Halter. Ich zwicke die
Herzenhalter an die Zweige. Ich schmücke
den Kranz mit dem Band. Ich hänge
den Kranz auf. Ich zünde die Herzen an.

p.